**Martin Hanni**

**Felix Gasbarra – oder wie er und das Radio nach Südtirol kamen**

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte Felix Gasbarra (1895-1985) über vier Jahrzehnte als zurückgezogener Schlossherr in Südtirol. Hier schrieb er nicht nur zahlreiche Hörspiele für internationale Radioanstalten, sondern blickte auch auf sein Leben zurück. Im Berlin der 1920er Jahre hatte er mit vielen bekannten Künstler\*innen und Autor\*innen an der Seite des Theater-Revoluzzers Erwin Piscator gearbeitet, war als umtriebiger Printjournalist unterwegs und schrieb mit den dokumentarisch-fiktiven Hörspielen „Der Marsch zum Salzmeer“ (1927) und „Fahnen am Matterhorn“ (1931) Radiogeschichte.  In den 1930er und 1940er Jahre wurde Gasbarra jedoch zur deutschen Radiostimme der Faschisten bei „Radio Roma“.

Seine Pionierleistungen für den Rundfunk sind in jenen Jahren entstanden, in denen auch in Südtirol Radiogeschichte geschrieben wurde. Dem faschistischen Regime war es ein wichtiges kulturpolitisches Anliegen, das neue Medium in Bozen möglichst rasch zu installieren. Gegen Kriegsende kam Gasbarra in britischer Uniform eben dorthin zurück und setzte seine Arbeit für den Rundfunk fort.